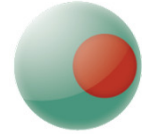




cyclos Info-Feuerwerk Ressourceneffizienz

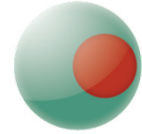
**Treffpunkt cyclos
Bonn ** 3. November 2011**

cyclos GmbH ** Westerbreite 7 ** 49084 Osnabrück
Fon: 0541 / 77080-0 ** Fax: 0541/77080-99



- **1. Fahrplan Ressourceneffizienz der EU-Kommission**
- 2. EuCertPlast – Blauer Engel
- 3. Waste Free Oceans
- 4. Food Waste
- 5. DIN – Sachstand zum Normungsverfahren
- 6. Informationen zur Wertstofftonne und Ausblick
- 7. Monitoring von stoffgleichen Nicht-Verpackungen

Ziel: Ressourcenschonendes Wachstum

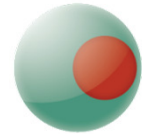


- ➔ **Nachhaltige Umgestaltung der europäischen Wirtschaft bis 2050**
- ➔ **Ressourceneffizientes Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit**
- ➔ **Neue Geschäfts- und Beschäftigungsmöglichkeiten**
- ➔ **Erhaltung der Lebensqualität**

Hintergründe:

- Weltweit steigende Nachfrage nach Produkten – Weltbevölkerung wächst
- Höherer Druck auf die Umwelt – Konkurrenz um Ressourcen
- Mittel- bis langfristig Bedrohung der Versorgungssicherheit
- Umgestaltung von Produktion und Verbrauch – mehr Produktivität
- Steigerung der Produktivität senkt Kosten
- Gleichzeitig werden andere Ziele erreicht, insbesondere der Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels.

Die effiziente Ressourcennutzung ist der entscheidende Faktor der Wachstums- und Beschäftigungspolitik in Europa.



Strategie Europa 2020

Der Fahrplan dient als thematische Klammer für mehrere Initiativen innerhalb der Strategie Europa 2020.

20 %-Kernziele:
Emissionsminderung,
Nutzung erneuerbarer
Energien, Steigerung
der Energieeffizienz

Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa bis 2050

Energiefahrplan
2050

Bericht über eine
Rohstoffstrategie

Fahrplan emissionsarme
Wirtschaft 2050

Weißbuch
Verkehrspolitik

Aktionsplan für
Öko-Innovationen

Energieeffizienzplan
2020

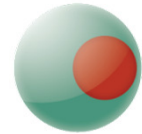
Initiative EU-
Agrarpolitik

Strategie für Bio-
diversität 2020



Nationale Umsetzung der Ziele, z. B. über das Rohstoffeffizienzprogramm „ProgRes“ (Kabinettsbeschluss bis Anfang 2012) oder den Nationalen Energieeffizienzplan

Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa



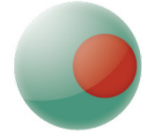
Der EU-Fahrplan legt mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen für die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch fest.

Bis 2020 sind folgende Etappenziele vorgegeben:

Verbesserte Umwelt- und Verbraucher-informationssysteme	Steuerungsumlegung von Faktor Arbeit auf Umweltauswirkungen	Bewertung der Lebenszyklus-Ressourceneffizienz von Unternehmen
Erfassung von Naturkapital und Ökosystemleistungen	Erfüllung von Luft- und Wasserqualitätsvorgaben	Abschaffung umweltschädlicher Subventionen
Reduzierung der Wasserentnahme auf 20 % der erneuerbaren Wasserressourcen	Reduzierung der Landnahme auf Null (bis 2050)	Senkung des Pro-Kopf Abfallaufkommens



Bis 2013: Erarbeitung von Fortschrittsindikatoren und längerfristigen Zielen in einem Multi-Stakeholder-Dialogprozess



Im Fahrplan werden insbesondere 3 Schlüsselsektoren identifiziert:

Den Schlüsselsektoren werden ca. 70-80% der Umweltauswirkungen zugeschrieben



Ernährung

- 17 % der direkten Treibhausgasemissionen
- Verbrauch 28 % der materiellen Ressourcen
- 90 Mio. Tonnen genuss-taugliche Abfälle jährlich
- Verzehr tierischer Eiweiße hat weltweite Auswirkungen



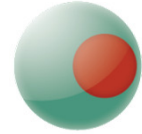
Wohnen

- 35 % der Treibhausgasemissionen
- 42 % des Endenergieverbrauchs
- Verbrauch über 50 % der geförderten Werkstoffe
- Hohe Umweltauswirkungen durch langen Lebenszyklus



Mobilität

- 26 % der CO₂-Emissionen
- 96 % Abhängigkeit vom Ölmarkt
- 50 % Mehrkosten durch Überlastung der Infrastruktur
- Zentraler Faktor für Wirtschaftswachstum in der EU



Etappenziele 2020:

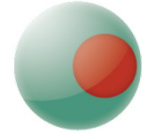
- ➔ **Reduzierung des Ressourceninputs in der Lebensmittelkette um 20 %**
- ➔ **Anreize für nachhaltigere Erzeugungs- und Verbrauchsstrukturen**
- ➔ **50 % Reduktion der genusstauglichen Lebensmittelabfälle**

Was bedeutet der Fahrplan für Unternehmen in der Ernährungsbranche:

- Strengere Abfallvermeidungsvorgaben und gesteigerter Wert von Abfallmanagementsystemen
- Ausweitung der Produktverantwortung und Verbraucherinformationsgesetze
- Neue Vorgaben für Lebensmittelkennzeichnungen und für die Berechnung der ökologischen Auswirkungen von Produkten
- Veränderungen in der Rohstoffbeschaffung durch agrar-politische Einschnitte (z. B. Abschaffung von Subventionen)
- Größerer Fokus auf Prozess- und Ressourceneffizienz

Weitere politische Schritte, u. a.:

- Entwicklung einer Methodik für nachhaltige Lebensmittel (bis 2014)
- Grünbuch über nachhaltige Verwendung von Phosphor bis 2012



Etappenziele 2020:

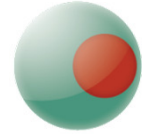
- ➔ **Alle neuen Gebäude sind Niedrigstenergiehäuser**
- ➔ **Recycling von 70 % der gefährlichen Bau- und Abbruchabfälle**
- ➔ **Kosteneffiziente Sanierung von jährlich 2 % der bestehenden Gebäuden**
- ➔ **Hohe Verbreitung des Lebenszykluskonzepts**

Was bedeutet der Fahrplan für Unternehmen in der Baubranche:

- Neue Vorgaben für die Berechnung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Gebäuden
- Begrenzung von Flächennutzung und strengere Umweltauflagen (z. B. in Bezug auf Biodiversität)
- Steigende technische Anforderungen an Mitarbeiter (z. B. Materialkunde, Abschätzung von Umweltauswirkungen)
- Staatliche Anreize für ressourcenschonende Gebäude und Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen (z. B. Holz) und strengere Recycling-Auflagen

Weitere politische Schritte, u. a.:

- Mitteilung über die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Bausektors (2011)
- Mitteilung über nachhaltige Gebäude (2013)



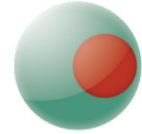
Etappenziele 2020:

- ➔ **Senkung der transportbedingten Treibhausgasemissionen um jährlich 1 %**
- ➔ **Steigerung der Gesamteffizienz des Verkehrssektors**
- ➔ **Umstieg auf „umweltfreundliche“ Energie**
- ➔ **Verlagerung der Kosten auf Nutzer und Verursacher** (sowie weitere Ziele aus dem Weißbuch zur Verkehrspolitik)

Was bedeutet der Fahrplan für Verkehr- und Transportdienstleister:

- Neue Auflagen für CO₂-Emissionen bei PKW, LKW und anderen Transportmitteln
- Gesetzliche Vorgaben zur Berechnung von Umweltauswirkungen beim Transport von Waren (z. B. CO₂-Fußabdruck)
- Staatliche Anreize für die Verlegung von Transport auf Schienen und Schiffe
- Finanzielle Belastungen durch Steuern oder Emissionshandelssysteme
- Ausweitung von Umweltzonen-Ziel: Emissionsfreie Stadtlogistik 2030
- Erhöhte Kosten für fossile Brennstoffe durch Kostenverlagerung

Kernthemen der Zukunft



Die Kommission wird entsprechende politische und Legislativvorschläge zur Durchführung vorlegen. Die Kernthemen der Zukunft sind:

Rohstoffverfügbarkeit

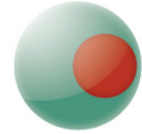
Ressourceneffizienz

Recycling/ Wiederverwertung

Fazit:

Wer nachhaltig erfolgreich und wettbewerbsfähig sein will, muss sich **jetzt** diesen Themen stellen!

Danke!



1. Fahrplan Ressourceneffizienz der EU-Kommission

• **2. EuCertPlast – Blauer Engel**

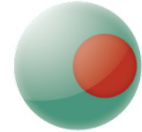
3. Waste Free Oceans

4. Food Waste

5. DIN – Sachstand zum Normungsverfahren

6. Informationen zur Wertstofftonne und Ausblick

7. Monitoring von stoffgleichen Nicht-Verpackungen



Problematik

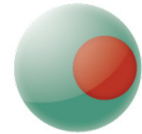
- Unklarheit, ob Kunststoffabfälle wiederverwertet oder in den Handel gegeben werden
- Hinter der Bezeichnung Kunststoffverwerter versteckt sich eine beträchtliche Anzahl von Händlern mit der Folge, dass gutes, verwertbares Material Europa verlässt, um in Asien „recycelt“ zu werden

**Keine nachhaltige
Abfallwirtschaft, ineffektives
Ressourcenmanagement,
Schädigung der Umwelt**

Lösungsansatz

**Einheitliches europäisches
Prüfsystem zur Zertifizierung
für Verwerter von post-
consumer Kunststoffabfällen
mit dem Ziel:**

- **Transparenz zu verbessern**
- **Nachverfolgbarkeit von
gesammelten
Recyclingabfällen zu
gewährleisten**
- **Wiederverwertungs- und
Handelspraktiken
festzulegen**



Projektziel

Schaffung einer Europäischen Zertifizierung für Verwerter von recyceltem Kunststoff

Finanzierung

Mitfinanzierung von der Europäischen Kommission unter dem Programm für Öko-Innovation

Projekt EuCertPlast

Projektzeitlauf

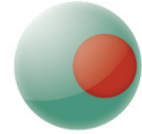
September 2009 bis August 2012

Ablauf der Zertifizierung

In Übereinstimmung mit dem Europäischen Standard EN 15343:2007 ablaufen

Ziel der Zertifizierung

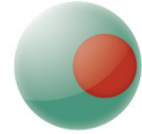
Förderung umweltfreundlicher Kunststoffverwertung durch Standardisierung (Schwerpunkt: Verfahren der Nachverfolgbarkeit und der Bewertung der Konformität des Rezyklatgehalts)



Um ein hohes Niveau bei der Verwertung von post-consumer Abfällen zu gewährleisten und eine komplette Rückverfolgbarkeit vom Rezyklat bis zum Abfall zu sichern, enthält die EN 15343 folgende Elemente:



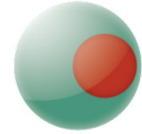
Im Ergebnis kann nach den Vorgaben der EN 15343 der Rezyklat-Anteil im Produkt berechnet werden.



- Der Blaue Engel ist ein seit 1978 vergebenes Prüfsiegel/Gütesiegel für besonders umweltschonende Produkte und Dienstleistungen.
- Die RAL-UZ30 a bildet die Grundlage für die Vergabe des Umweltzeichens Blauer Engel für Produkte aus Recyclingkunststoffen. Voraussetzung ist, dass der Rezyklatanteil aus Post Consumer Abfällen in den Fertigerzeugnissen mindestens 80% der eingesetzten Kunststoffe beträgt.

Problematisch ist in diesem Zusammenhang die eindeutige Identifizierung des Rezyklats aus Post Consumer Abfällen. Die Gefahr von Missbrauch durch den Einsatz von Rezyklat aus Produktionsabfällen ist groß.

Durch ein Zertifikat des Rezyklaterzeugers auf Grundlage des EuCertPlast Zertifizierungsschemas ist eine eindeutige Identifizierung der Rezyklatherkunft und -zusammensetzung möglich.



1. Fahrplan Ressourceneffizienz der EU-Kommission

2. EuCertPlast – Blauer Engel

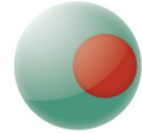
• **3. Waste Free Oceans**

4. Food Waste

5. DIN – Sachstand zum Normungsverfahren

6. Informationen zur Wertstofftonne und Ausblick

7. Monitoring von stoffgleichen Nicht-Verpackungen



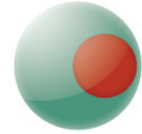
Waste Free Oceans - Einleitung

Plastikmüll in den Ozeanen ist ein international bekanntes Umweltproblem!

- Mehr als 6,4 Millionen Tonnen Abfälle gelangen jedes Jahr in die Ozeane
- Bis zu 18.000 Plastikteile treiben auf jedem Quadratkilometer Meeresfläche (Quelle: Studie des Uno-Umweltprogramms Unep)
- 80 % des Plastikmülls stammt vom Festland (u.a. Eintrag über Flüsse); nur ca. 20 % von Schiffen

Folgen

- **Größere Teile wie Plastikteile, Tüten oder verloren-gegangene Fischernetze verletzen und töten Seevögel, Meeressäuger und Fische.**
- **micro plastics: Mit der Zeit zerfallen die Kunststoffe im Meerwasser in kleinste Partikel. Meerestiere verwechseln diese mit ihrer natürlichen Nahrung, zum Beispiel mit Plankton, und verhungern mit vollem Magen**
- **Umweltgifte wie DDT oder PCB lagern sich an den Plastikpartikeln an. Diese reichern sich über die marine Nahrungskette in Speisefischen an und stellen damit auch eine Gefahr für die Menschen dar.**

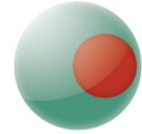


Waste Free Oceans

- Waste Free Oceans (WFO) wurde von den europäischen Verbänden EuPC (European Plastics Converters) und EuPR (European Plastics Recyclers) am **20. Mai 2011** gemeinsam mit Industrieunternehmen offiziell gestartet.
- Ziel von WFO ist es, auf europäischer Ebene nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, die zu einer **Verringerung der Abfälle an den Küsten Europas** beitragen.
- U. a. mit speziellen Netzen ausgestattete Fischerboote sollen den Abfall einsammeln und diesen Abfall für das Recycling zur Verfügung stellen. Die Zusammenarbeit mit den Fischern und bewährter Technologie soll sichern, dass die Abfälle an den Küsten Europas bis zum Jahr 2020 deutlich reduziert werden.
- **cyclos** ist seit Juli 2011 **Sponsor** dieses Projektes.
- Am **12.09.2011** fand in Brüssel das **erste WFO-Partner-Treffen** statt. Dort wurden die Projekte in den unterschiedlichen europäischen Ländern vorgestellt.

Waste Free Oceans

WFO-Deutschland - Projektbausteine



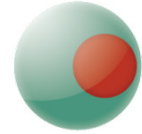
Identifizierung der „Hot-Spots“ in Nord- und Ostsee, an denen eine Müllanreicherung stattfindet

Ausstattung von Fischern mit entsprechenden Netzen & Schulung (Handhabung der speziellen Ausrüstung)

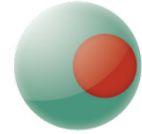
Fischerei-Aktionen (Einsammeln der Abfälle)

Analyse der Abfälle

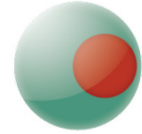
**BILDUNG
UND
KOMMUNIKATION**



- ➔ **Suche nach Fischerei-Partnern für die Sammlung des Meeresabfalls in der Nord- und Ostsee sowie Organisation des Prozesses von der Sammlung bis zur Verwertung**
- ➔ **Erstellung eines Mengenstromnachweises über die Sammlung, Sortierung und Verwertung des Abfalls, aufgeteilt nach den einzelnen Materialien**
- ➔ **Materialanalyse mit dem Ziel, Kenntnisse über die Herkunft und die Zusammensetzung der Abfälle zu erlangen und die Möglichkeiten des Recyclings zu ermitteln (werkstoffliches Recycling möglich?)**
- ➔ **Erarbeitung eines Vorschlags zur Vermeidung des Abfalleingangs in Nord- und Ostsee**

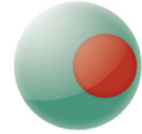


1. Fahrplan Ressourceneffizienz der EU-Kommission
2. EuCertPlast – Blauer Engel
3. Waste Free Oceans
- **4. Food Waste**
5. DIN – Sachstand zum Normungsverfahren
6. Informationen zur Wertstofftonne und Ausblick
7. Monitoring von stoffgleichen Nicht-Verpackungen

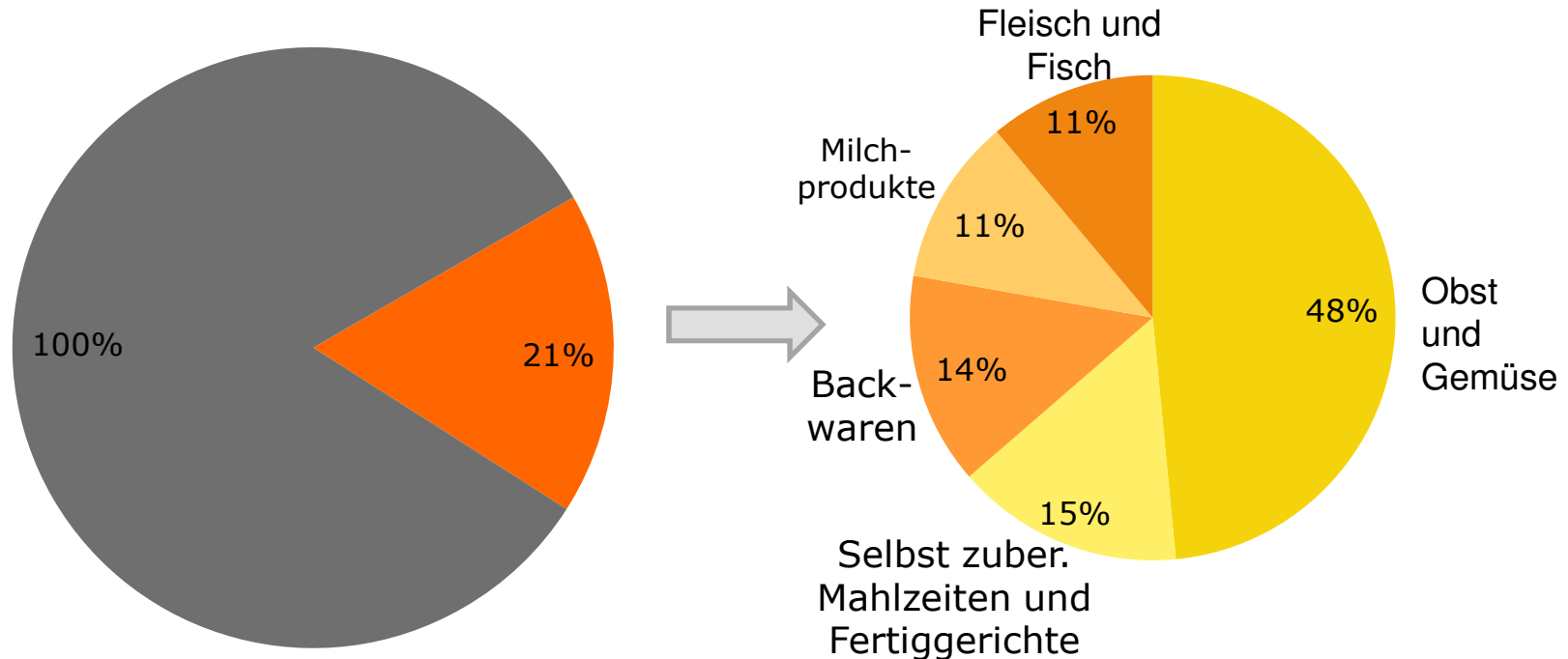


- Film: Taste the Waste
- Studie: Global Food Losses and Food waste (Food and Agriculture Organization of the United Nations – FAO -)
- Studie: Das Wegwerfen von Lebensmitteln – Einstellungen und Verhaltensmuster (Cofresco Frischhalteprodukte Europa)
- Medien: Aktuelle Thematik „Mindesthaltbarkeitsdatum“

Fakten - Verbraucherverhalten



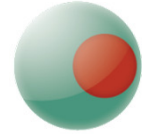
Ca. 21 % der von Privathaushalten in Deutschland gekauften Lebensmittel werden weggeworfen. Das entspricht etwa 80 kg im Wert von 310 €



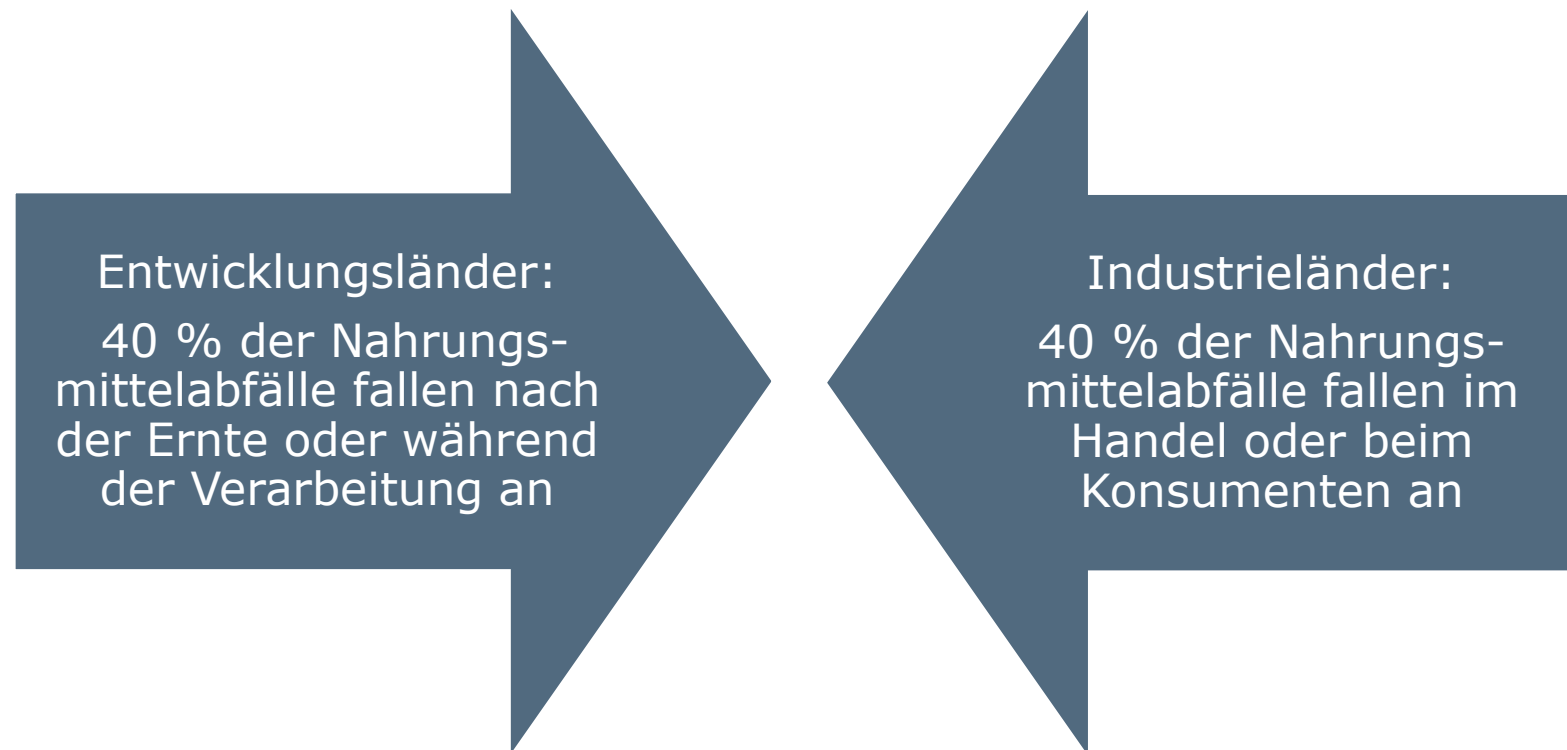
59 % der weggeworfenen Lebensmittel sind die Folge falscher Einkaufsplanung oder falscher Lagerung = vermeidbare Abfälle.

Davon werden ca. 21 % unberührt bzw. in ungeöffneter Verpackung entsorgt.

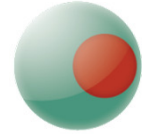
Quelle: Studie von Cofresco im Rahmen von Save Food – eine Initiative von Toppits



1/3 der für den menschlichen Genuss hergestellten Lebensmittel werden weltweit vernichtet oder verderben



Gründe



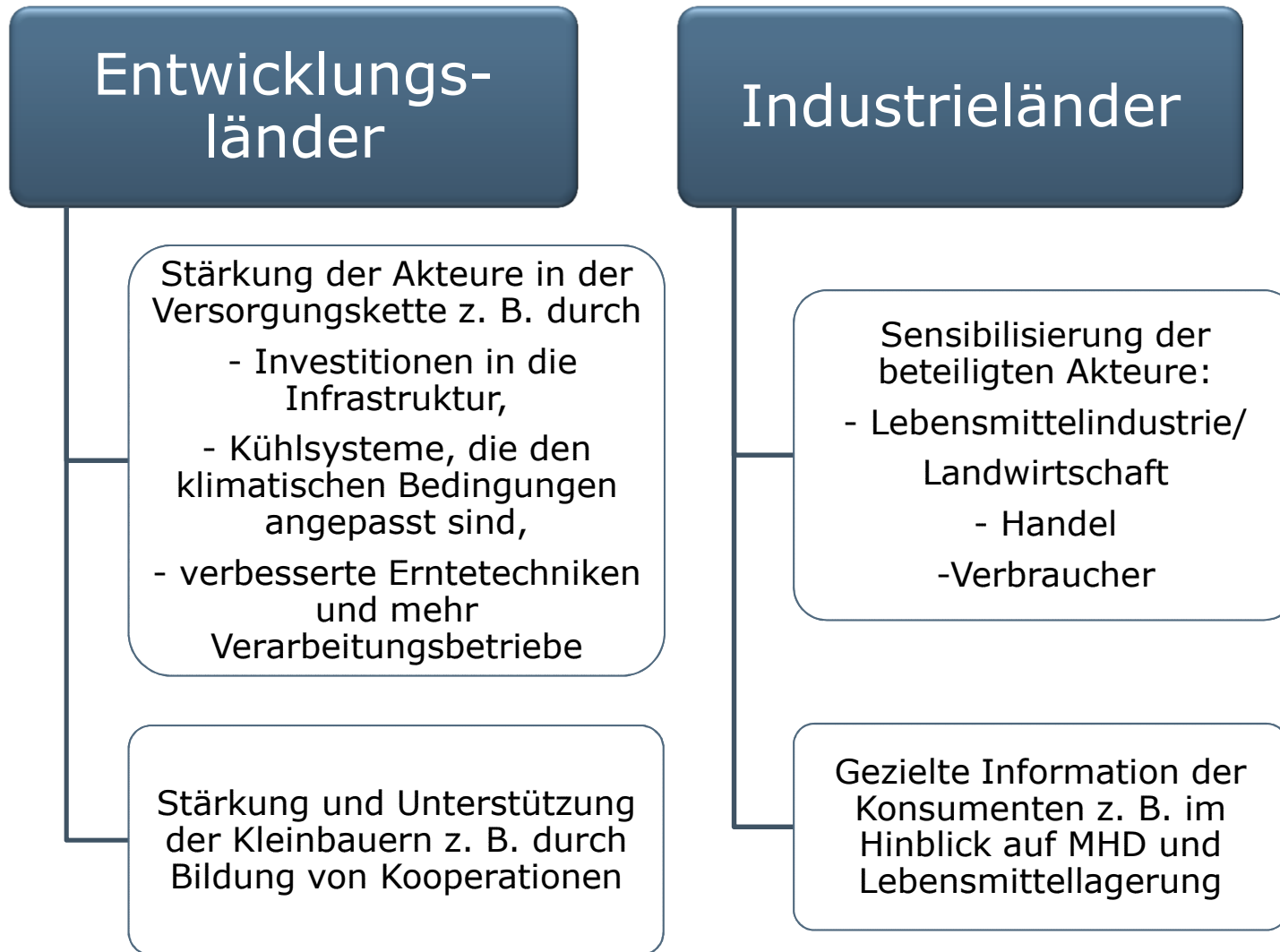
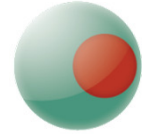
Um die Lieferung, beispielsweise auch bei Ernteausfall durch Unwetter, zu sichern, wird zu viel angebaut. In industrialisierten Ländern übertrifft die Produktion oftmals den Bedarf.

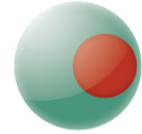
Nahrungsmittel- oder Geldmangel zwingt die Farmer, insbesondere wenn zuvor z. B. durch ungünstige klimatische Bedingungen Ernte- und Einnahmefälle zu verzeichnen waren, zu früh zu ernten. In Entwicklungsländern wird daher die Ernte zum Teil unreif geerntet und dann vernichtet aufgrund mangelnder Qualität.

Fehlende Infrastruktur in Entwicklungsländern führt zu vermehrtem Verderb von frischen Produkten (Früchte, Fleisch, Gemüse etc.)


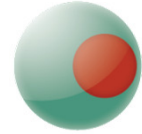
Große Bandbreiten von Produkten und Marken führen im Einzelhandel dazu, dass viele Lebensmittel das Mindesthaltbarkeitsdatum erreichen und im Handel aussortiert werden.

Sehr hohe Qualitätsanforderungen des Handels (und der Konsumenten?) an frische Produkte (Größe, Farbe, Form etc.) führen zur Aussortierung im Handel oder bereits am Produktionsstandort



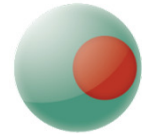


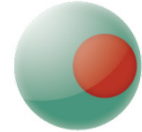
1. Fahrplan Ressourceneffizienz der EU-Kommission
2. EuCertPlast – Blauer Engel
3. Waste Free Oceans
4. Food Waste
- **5. DIN – Sachstand zum Normungsverfahren**
6. Informationen zur Wertstofftonne und Ausblick
7. Monitoring von stoffgleichen Nicht-Verpackungen



**... Erstellung von
Regeln zur
Genauigkeit der
Ermittlung und
Angabe in Verkehr
gebrachter
Verpackungsmassen**

Interessierte Kreise im Arbeitsausschuss Volumen und Gewichte





Die ordnungsgemäße Einstufung von Verpackungen und deren Gewichtsermittlung ist für folgende Pflichten der VerpackV relevant

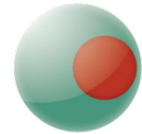
§ 6 VerpackV: Alle Erstinverkehrbringer von Verpackungen müssen ihre lizenzpflichtigen Verpackungen definieren, deren Masse und Materialfraktion bestimmen und diese Daten an die dualen Systeme melden.

§ 10 VerpackV: Wer Verkaufsverpackungen nach § 6 in Verkehr bringt, ist verpflichtet, jährlich für sämtliche von ihm mit Ware befüllten Verkaufsverpackungen, die er im vorangegangenen Kalenderjahr erstmals in den Verkehr gebracht hat, eine **Vollständigkeits-erklärung (VE)**, abzugeben. Die VE hat u. a. Angaben zu enthalten zu Materialart und Masse der im vorangegangenen Kalenderjahr in Verkehr gebrachten Verkaufsverpackungen.

Beide Vorschriften sind mit Ordnungswidrigkeitentatbeständen abgesichert.

Hintergrund für den Normungsantrag (2/3)

Handlungshilfe des Markenverbandes



3 Möglichkeiten zur Gewichtsermittlung

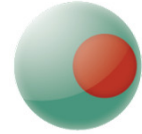
1. Nachweis, dass alle Verpackungsbestandteile der betreffenden Verpackung auf der Basis von **exakten Spezifikationen** mit Gewichtsangaben, die auf Mittelwerten basieren, hergestellt werden
2. Vorlage einer **Wägebescheinigung eines ö. b. u. v. Sachverständigen für Verpackungsentsorgung** auf der Basis nachfolgender Grundsätze
3. **Eigenverwiegung** unter Berücksichtigung nachfolgender Grundsätze

Grundsätze der Gewichtsermittlung

- Die Gewichtsermittlung erfolgt in den Fällen 2 (Wägebescheinigung) und 3 (Eigenverwiegung) **jährlich bzw. nach gewichtsrelevanten Änderungen.**
- Die Waage muss für entsprechende Wiegeungen **ausgerichtet und geeicht sein.** Die technischen Voraussetzungen für die Verwiegung müssen gegeben sein (hierzu genauer unten).
- Die Gewichtsermittlung erfolgt **für die gesamte Verpackung** auf der Basis von **statistisch gesicherten Mittelwerten.**

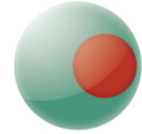
Prüfung der Gewichtsermittlung

- Für Fall 1 und 2 erfolgt die Prüfung über das System der Gewichtsermittlung mit der Aktualisierung der Gewichtsangaben sowie der Übernahme in die Lizenzierung.
- Für Fall 3 ist zusätzlich anhand einer Stichprobe die Ermittlung der Gewichte zu überprüfen.



Unterschiedliche Herangehensweisen bei der Masseermittlung von Verkaufsverpackungen, u. a.:

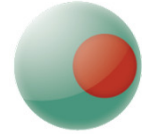
- Berücksichtigung aller Bestandteile einer Verpackung bei der Gewichtsermittlung (z. B. Klammern, Kabelbinder, Klebeband)
- Abweichungen aufgrund verschiedener Verpackungshersteller
- Differierende Einstufungen der Materialien (z. B. Verbund oder PPK)
- Verwiegung auf „Briefwaagen“
- Keine Gewichtsermittlung auf der Basis statistisch gesicherter Mittelwerte



- ▶ **Sicherstellung einer jederzeit reproduzierbaren Messung von Verpackungen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Ermittlungsverfahren**
 - Spezifikationen
 - Gewichtsermittlung der Verpackung durch eigene Verwiegung
 - Gewichtsermittlung der Verpackung durch Beauftragung eines Dritten

- ▶ **Ermittlung des Beteiligungsgewichtes von Verkaufsverpackungen im Sinne der Verpackungsverordnung**





Einheitlicher Standard / einheitliche Regelung für alle beteiligten Gruppen



Leitfaden, Definitionen, z. B. zur Genauigkeit, gemeinsame Sprache

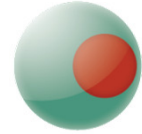


Prüfung

- **Reduzierter Aufwand bei Prüfung der Dokumentation**



Gute Grundlage für die Regelung zu Verpackungen in einem Wertstoffgesetz

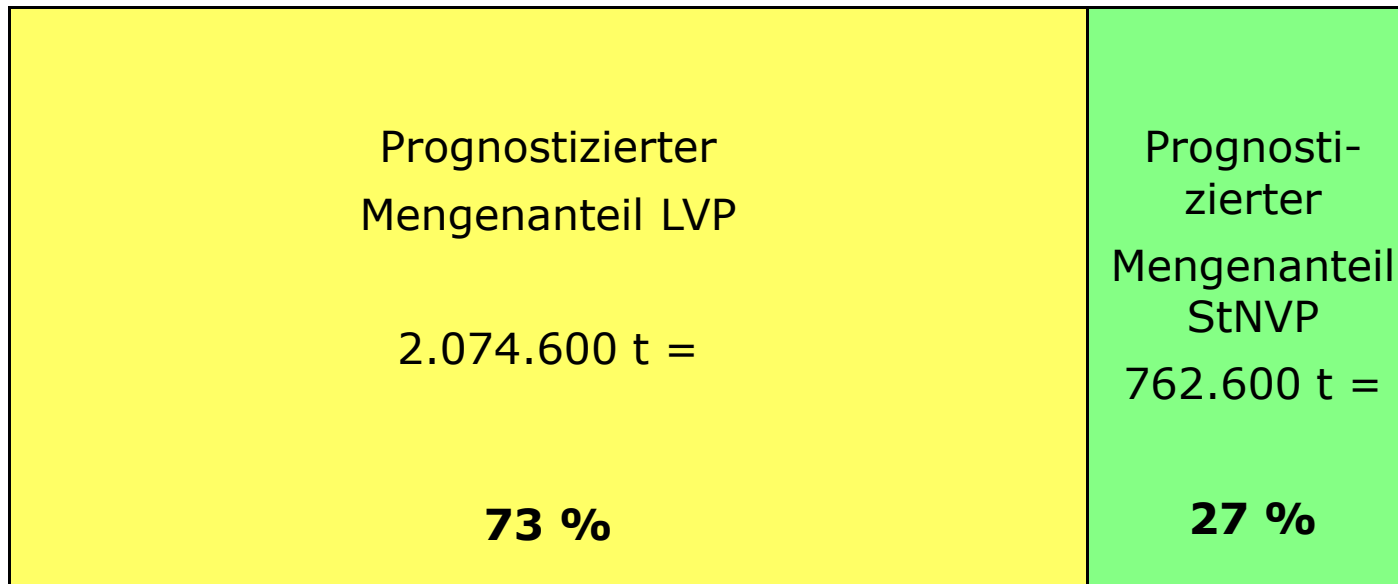
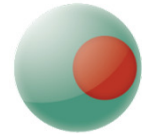


1. Fahrplan Ressourceneffizienz der EU-Kommission
2. EuCertPlast – Blauer Engel
3. Waste Free Oceans
4. Food Waste
5. DIN – Sachstand zum Normungsverfahren

- **6. Informationen zur Wertstofftonne und Ausblick**

7. Monitoring von stoffgleichen Nicht-Verpackungen

Leichtverpackungen + stoffgleiche Nichtverpackungen nach Einführung der Wertstofftonne

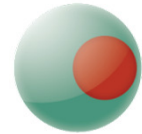


Produktverantwortung
durch Erstinverkehrbringer
von Verkaufsverpackungen



**Produkt
verantwortung**
oder
kommunale
Abfallgebühren

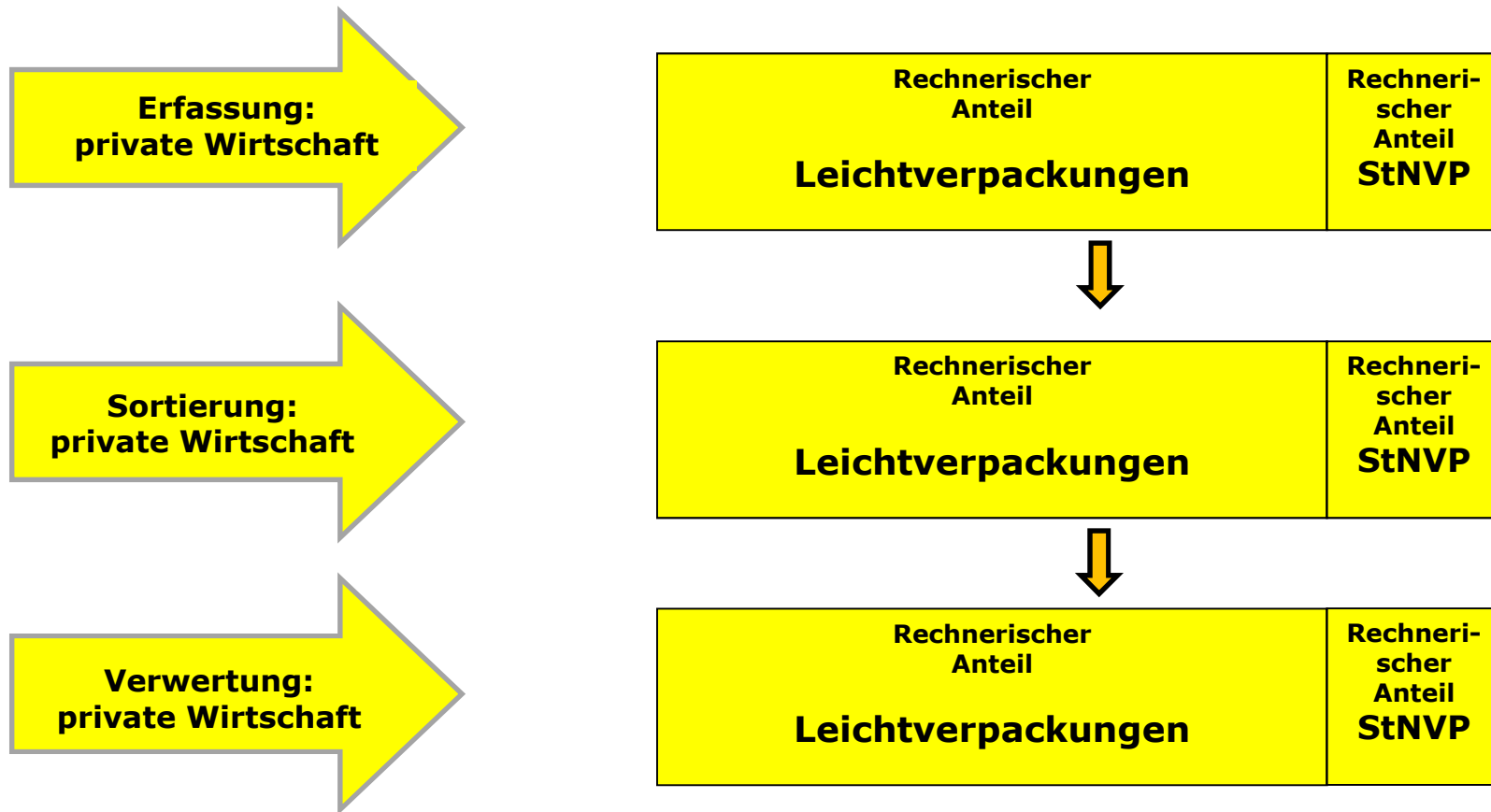
Modell A im Planspiel: Gesamtverantwortung für Leichtverpackungen und Nichtverpackungen in privater Hand



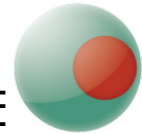
Verantwortungsbereiche
in der operativen Umsetzung und die jeweiligen Verantwortlichen

Finanzierung
Verpackungen:
Private Wirtschaft

Finanzierung
Nichtverpackungen:
Private Wirtschaft

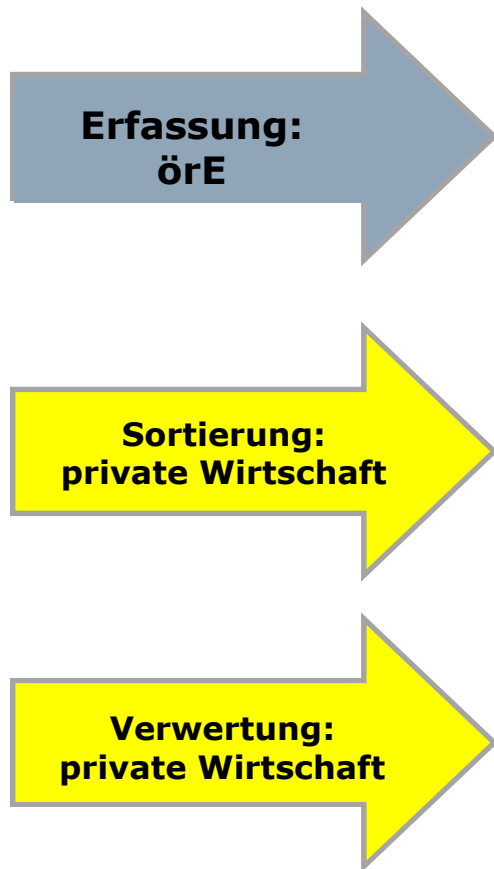


Modell A **Variante**: Verantwortung für Leichtverpackungen und Nichtverpackungen grundsätzlich in privater Hand, Erfassung durch örE



Verantwortungsbereiche

in der operativen Umsetzung und die jeweiligen Verantwortlichen



Finanzierung

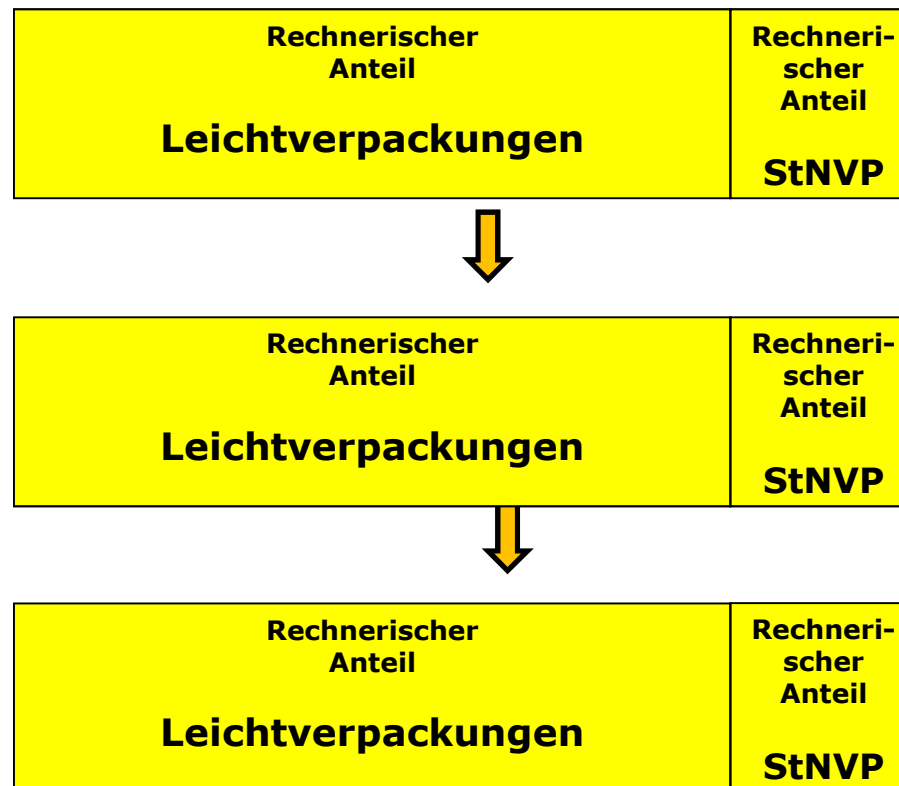
Verpackungen:

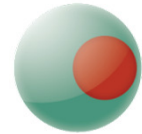
Private Wirtschaft

Finanzierung

Nichtverpackungen:

Private Wirtschaft

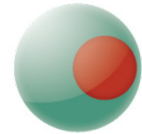




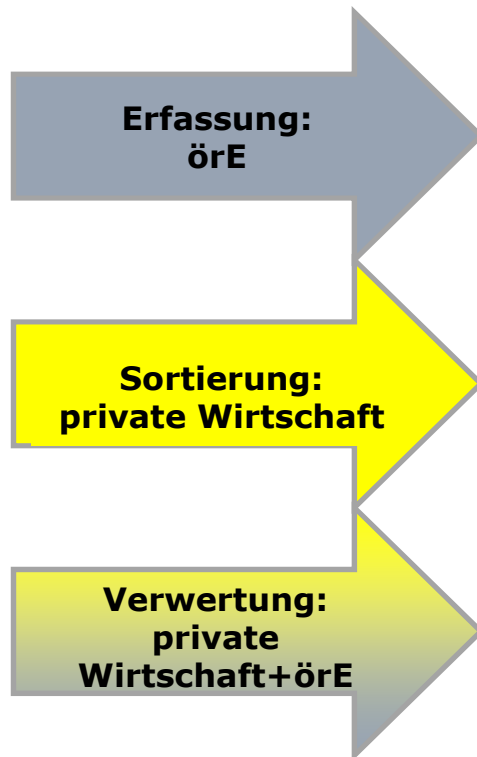
**Finanzierung
der StNVP
durch die
Hersteller**

**Die Abgrenzung der
Finanzierungsverantwortung für die
StNVP erfolgt über die StNVP
die in Verkehr gebracht werden.**

Modell B im Planspiel: Geteilte Verantwortung für Leichtverpackungen und Stoffgleiche Nichtverpackungen

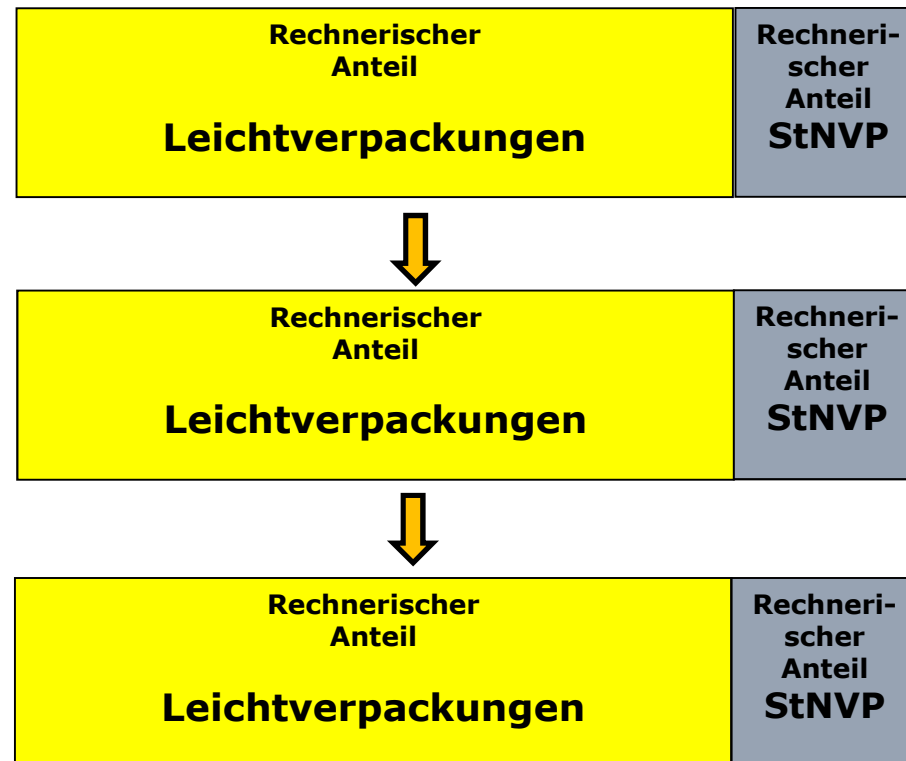


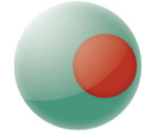
**Verantwortungsbereiche
in der operativen
Umsetzung und die
jeweiligen Verantwortlichen**



**Finanzierung
Verpackungen:
private Wirtschaft**

**Finanzierung
Nichtverpackungen:
örE**



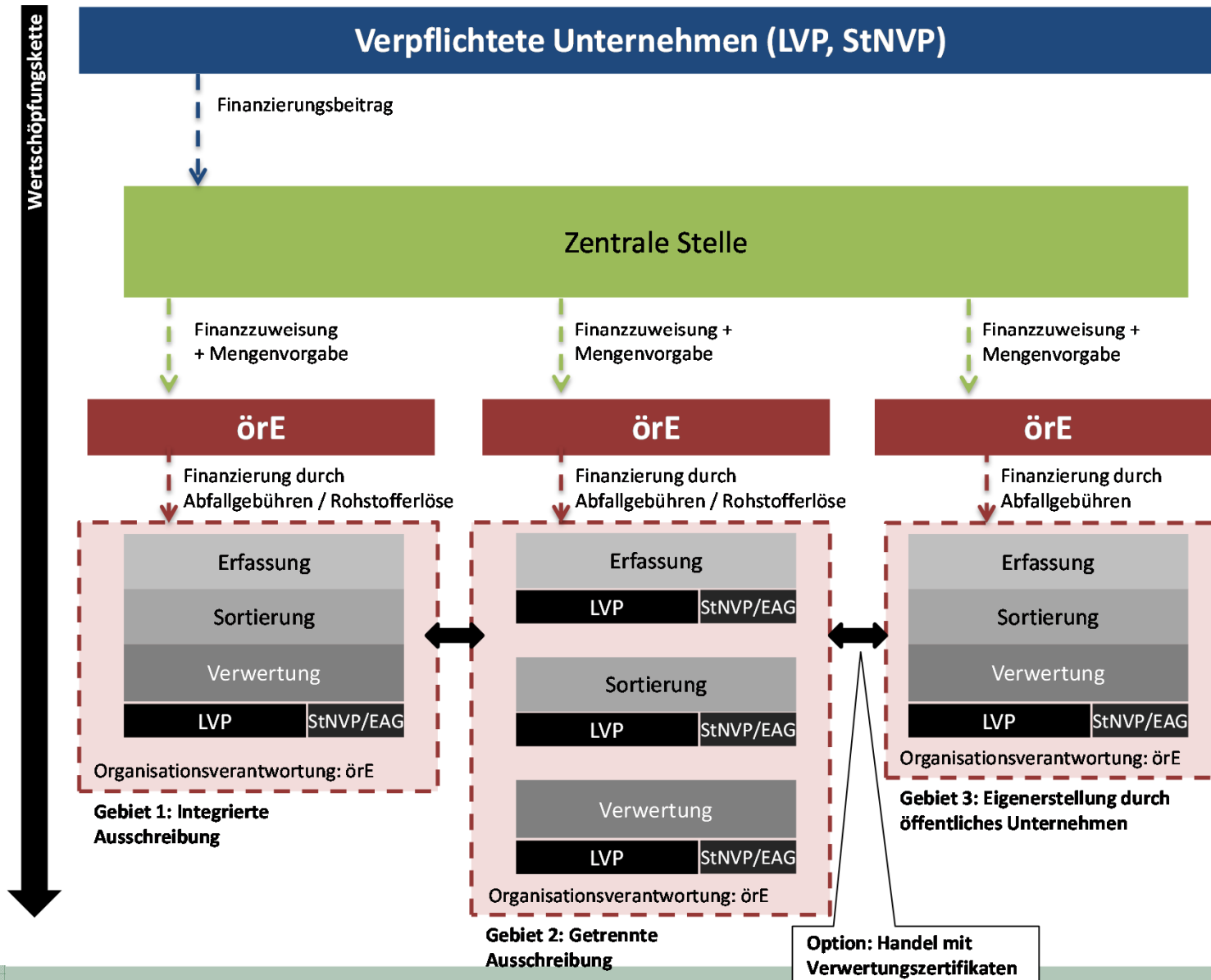
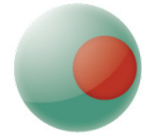


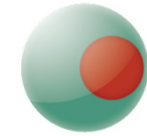
**Finanzierung
der StNVP
durch die öRE**

Die Abgrenzung der Finanzierungsverantwortung der öRE für die StNVP erfolgt (wie heute in den Modellgebieten) über die StNVP, die entsorgt werden.

Basis: Sortieranalysen

Modell 4 (Quelle: TV02)



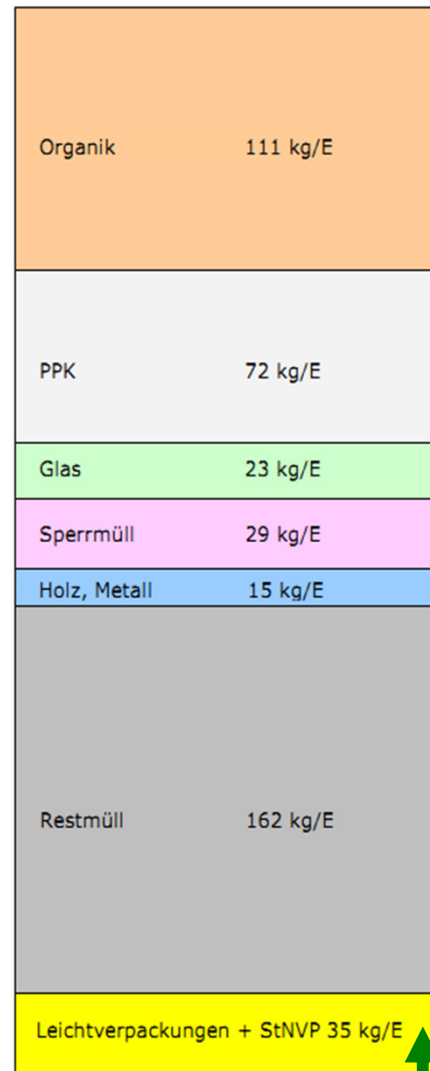


Abfälle aus Haushaltungen - Übersicht und Prognose

Status Quo (Destatis 2009)



Wertstofftonne Prognose: Veränderung (cyclos/HTP)



Potentiale ausschließlich aus Restmüll

Wertstoffe aus Hausmüll gehen über in das flächendeckende Wertstofferfassungssystem

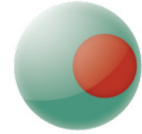
Gewerbliche Sammlung

Ist eine gewerbliche Sammlung zugelassen, bestehen abschöpfbare Potentiale in allen Abfallfraktionen sowie bei allen Anfallstellen und Sammelstrukturen.

Ob eine gewerbliche Sammlung stattfindet, richtet sich nach den ökonomischen Kriterien der jeweiligen Marktsituation.

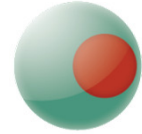
Aufgrund der Prämisse der Wirtschaftlichkeit können diese nicht prognostiziert werden.

Bundesweit 7 kg/Einwohner und Jahr



1. Fahrplan Ressourceneffizienz der EU-Kommission
2. EuCertPlast – Blauer Engel
3. Waste Free Oceans
4. Food Waste
5. DIN – Sachstand zum Normungsverfahren
6. Informationen zur Wertstofftonne und Ausblick

- **7. Monitoring von stoffgleichen Nicht-Verpackungen**

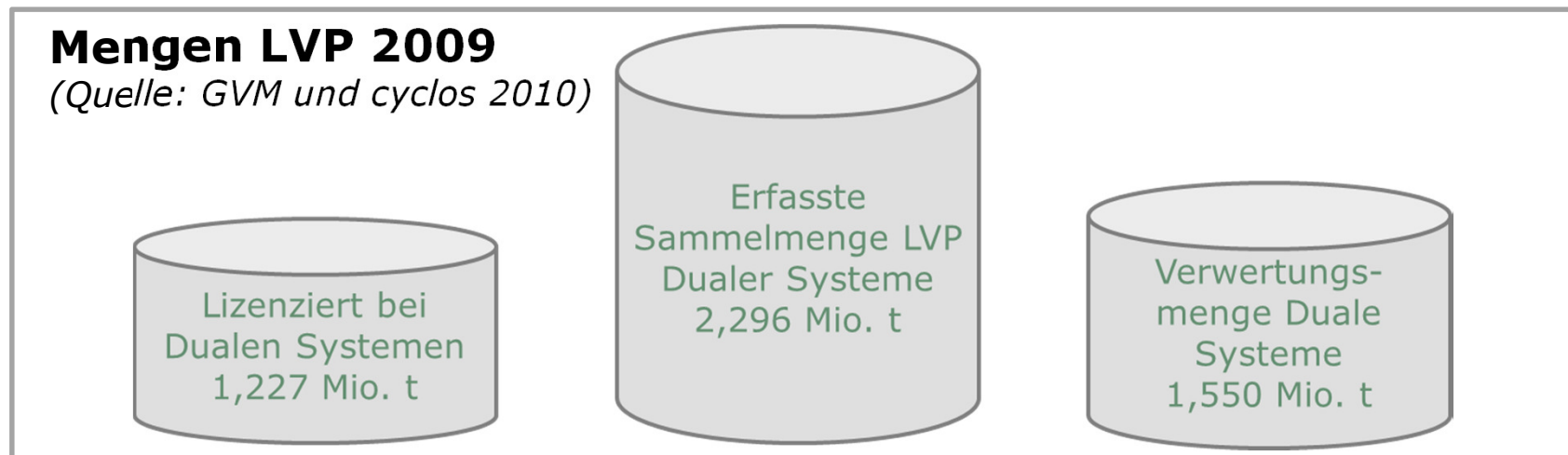


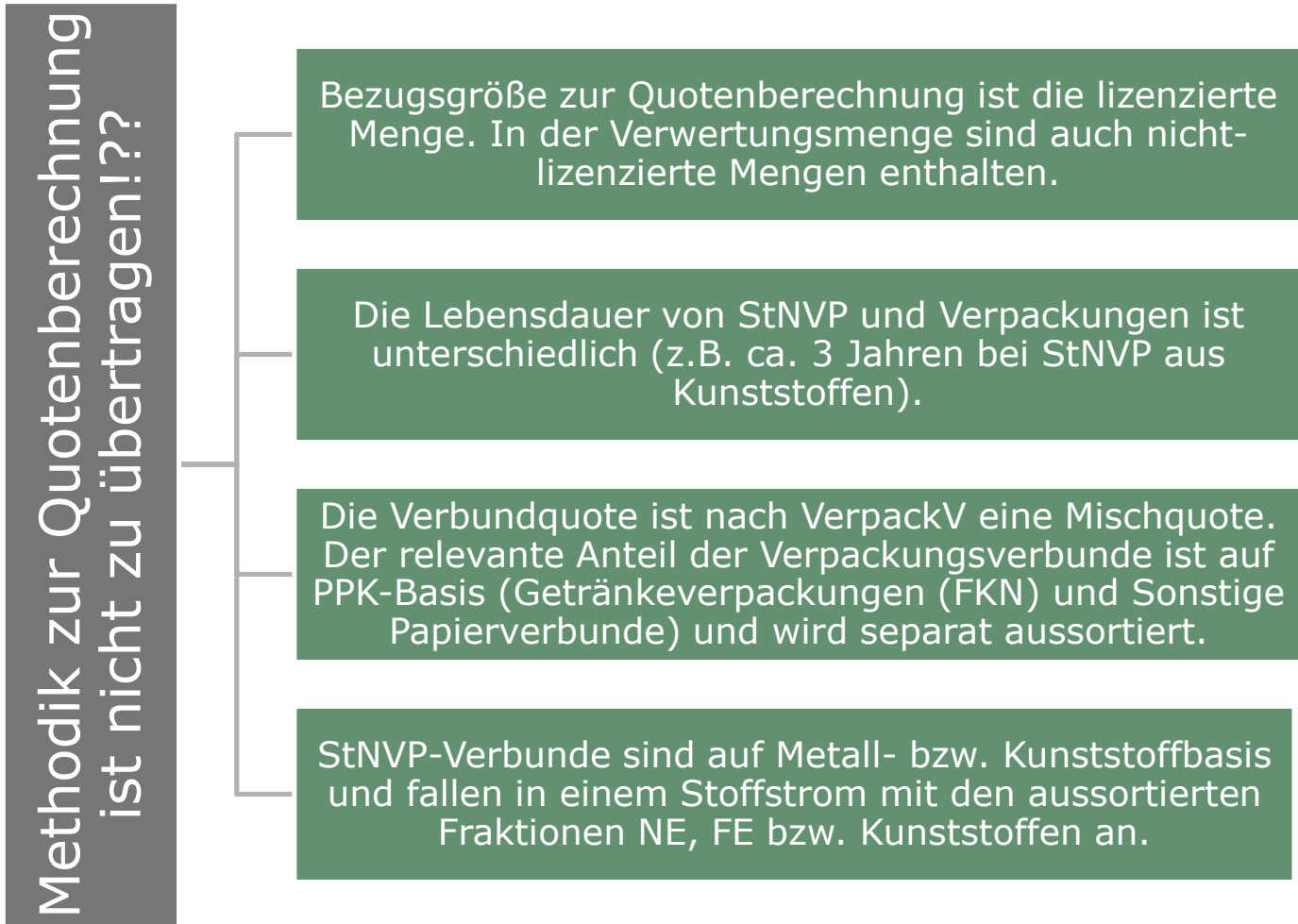
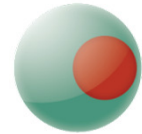
Aktuelle Quoten nach Verpackungsverordnung

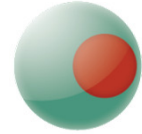
- Glas 75 % (stoffliche Verwertung)
- PPK 70 % (stoffliche Verwertung)
- Weißblech 70 % (stoffliche Verwertung)
- Aluminium 60 % (stoffliche Verwertung)
- Kunststoffe 60 % (Verwertung) und davon 60 % werkstofflich
- Verbunde 60 % (stoffliche Verwertung)

Quote = Verwertungszuführungsmenge/Lizenzierte Menge

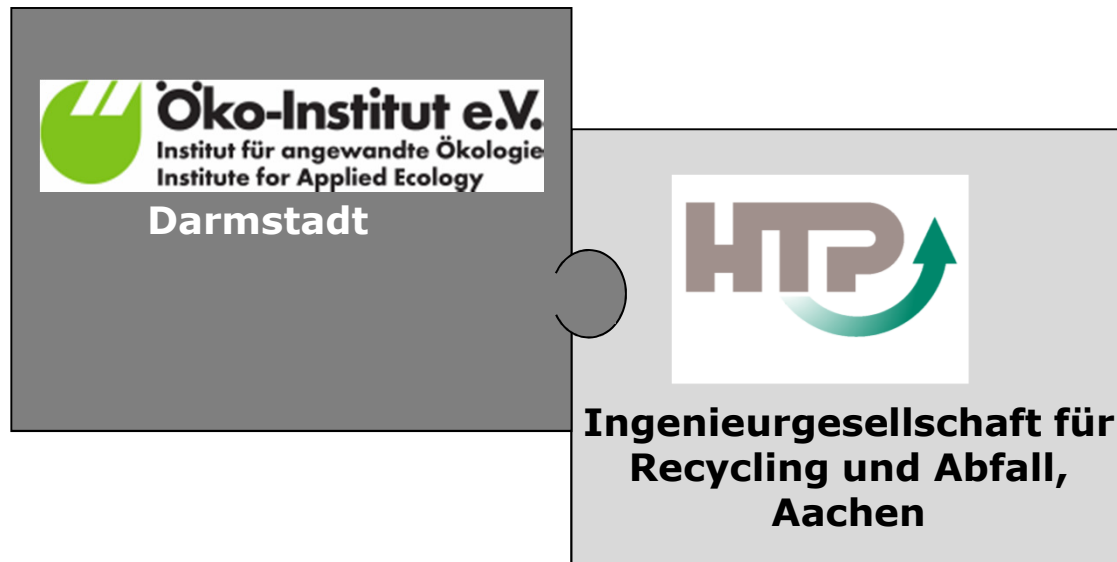
Die Quote ist systembetreiberbezogen und von jedem dualen System für die jeweils dort lizenzierten Mengen zu erfüllen.

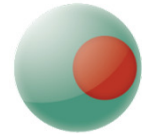






- ▶ **Ufoplan-Vorhaben 3711 33 316**
„Analyse und Fortentwicklung der Verwertungsquoten für Verpackungen mit dem Ziel der **Erarbeitung geeigneter Sammel- und Verwertungsquoten** für Verpackungen und stoffgleiche Nichtverpackungen als Lenkungsinstrument zur Ressourcenschonung“
- ▶ **Projektbeginn:** 10/2011 ** **Projektlaufzeit:** 5 Monate
- ▶ **Projektnehmer**





Für LVP und StNVP sollen modifizierte Quoten oder alternative bzw. ergänzende Instrumente als Beitrag zur Verbesserung der Ressourcenschonung ermittelt werden

1.

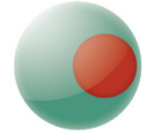
Analyse Status Quo der Verwertung der Verkaufsverpackungen

2.

Quantitative Zielvorgaben für LVP und StNVP

3.

Empfehlung für Anforderungen an die Verwertung von LVP und StNVP bei gemeinsamer Sammlung

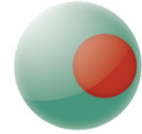


Sammelquoten (mögliche Bezugsgrößen)

- Lizenzierte Menge
- In Verkehr gebrachte Menge
- Mindestvorgabe in kg/E*a
- Potenzial/Spezifisches Abfallaufkommen (von Haushaltungen entsorgte Menge)
- ...

„Verwertungsquoten“ (mögliche Bezugsgrößen)

- Gesammelte Menge
- Lizenzierte Menge
- In Verkehr gebrachte Menge
- Potenzial/Spezifisches Abfallaufkommen (von Haushaltungen entsorgte Menge)
- ...



- Schnittstellen der Quoten (z.B. Verwertungsquote, Verwertungszuführungsquote)
- Unterschiedliche Vorgaben für Verpackungen und Nichtverpackungen?
- Differenzierung der Quoten nach welchen Fraktionen?
- Erhöhung der Quoten im Vergleich zum Status Quo?
- Anreize zur Erhöhung der werkstofflichen Verwertung?
- Wie kann ich optimale Lenkungswirkungen in Richtung Ressourceneffizienz erzielen?
- Was ist der Betrachtungsrahmen für die Quote (z.B. regionalspezifisch oder bundesweit)?